

FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

Ursachen

erschwernte Lebenssituationen

- **Traumatisierungen**
- **organische Erschwernisse**
- **sozioökonomisch benachteiligtes Umfeld**

Förderung

Motorik und Wahrnehmung

- **eindeutige Regeln**
- **regelmäßig wiederkehrende Rituale**
- **klare, rhythmisierte Unterrichtsstruktur**
- **ruhige Unterrichts Atmosphäre**
- **Verwendung von nonverbalen Signalen (z.B. Symbolkarten, Handzeichen)**
- **handlungsorientierter, schüleraktivierender Unterricht**
- **motivierende und altersbezogene Handlungssituationen im Unterricht zur Förderung von Motorik und Wahrnehmung**
- **Ansprechen verschiedener Lerntypen durch das Lernen mit vielen Sinnen**

Denken und Lernstrategien

- **entdeckendes, handelndes und problemorientiertes, eigenaktives Lernen, realisiert an konkreten Inhalten**
- **Bewusstmachen von Problemen**
- **Herstellen von Bezügen zwischen bereits Gelerntem und zukünftigen Anforderungen**
- **Anbahnen des Denkens in Analogien durch handelndes Lernen und Transferbildung im lebenspraktischen Kontext**

Kommunikation und Sprache

- **unterrichtsimmanente Förderung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen**
- **Anregen zu aktivem Sprachgebrauch durch Sprechimpulse und kommunikationsförderliche Unterrichtssituationen**
- **einfache, klare, strukturierte und dosiert eingesetzte Lehrersprache**
- **Einsatz sprachförderlicher Modellierungstechniken im Unterricht (z.B. korr. Feedback)**
- **gezielter Einsatz von Anschauungsmaterialien, Bildern, Symbolkarten, Gesten und anderer nonverbaler Mittel**
- **differenzierende und individualisierende Fördermaßnahmen**

Emotionen und Soziales Handeln

- **wertschätzende pädagogische Grundhaltung der LL**
- **detaillierte Schülerbeobachtungen und/oder Testverfahren → ind. Entwicklungsstand**
- **sozial verträgliche Sitzordnung**
- **Förderung fachlicher, sozialer und kommunikativer Kompetenzen durch offene Lernformen und soziale Lernformen wie PA/GA**
- **Auswahl individueller/realistischer Entwicklungsziele und Interventionsmaßnahmen**
- **Reaktion vorwiegend auf erwünschte Verhaltensweisen**
- **Unterstützung von Entwicklungsfortschritten in der sozialen Interaktion**
- **regelmäßiges Reflektieren des gezeigten Verhaltens und des Erreichens von Sozialzielen**

FÖRDERSCHWERPUNKT EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG

Ursachen

erschwerter Lebenssituation

- Fehlen wesentlicher Entwicklungsbedingungen
- Vernachlässigung individueller Lernbedürfnisse
- Erziehungsverunsicherung der Erwachsenenwelt
- Mangel an sozialen Bindungen und tragfähigen Beziehungen
- organische Beeinträchtigungen

„Verhaltensstörung ist ein von den zeit- und kulturspezifischen Erwartungsnormen abweichendes maladaptives Verhalten, das organogen und/oder milieureaktiv ist, wegen der Mehrdimensionalität, der Häufigkeit und des Schweregrades die Entwicklungs-, Lern- und Arbeitsfähigkeit sowie das Interaktionsgeschehen in der Umwelt beeinträchtigt und ohne besondere pädagogisch-therapeutische Hilfe nicht oder nur unzureichend überwunden werden kann“ (Myschker & Stein 2014, S.51).

Folgen

- **Selbstbild:** zwischen Versagensängsten und überzogenen Ansprüchen an die eigene Person
- **externalisierend, aggressiv** (Aggressivität, Überaktivität, Impulsivität, ADHS u.a.)
- **internalisierend, ängstlich-gehemmt** (Ängstlichkeit, Traurigkeit, Zurückgezogenheit, somatische Störungen u.a.)
- **sozial-unreif** (nicht altersentsprechend, leichte Ermüdbarkeit, Konzentrations- und Leistungsschwäche, Sprach- und Sprechstörungen)
- **sozialisiert-delinquent** (Verantwortungslosigkeit, Reizbarkeit, aggressiv-gewalttätig, Normen missachtend, niedrige Hemmschwellen, Beziehungsstörungen)

Förderung

- **emotionale Kompetenz:** Erkennen von und Umgang mit Gefühlen
- **soziale Kompetenz:** Sozialverhalten in Gruppen
- **Überwindung von internalisierenden Verhaltensweisen**
- **Kontrolle von aggressiv-ausagierenden Verhaltensweisen**
- **Konzentrations- und Aufmerksamkeitssteuerung**
- **Entwicklung von Bindungssicherheit und Selbstwertgefühl**
- **besondere Erziehungskonzepte**
- **emotionale Wärme, Verlässlichkeit, klare Regeln und Konsequenz**
- **klar strukturierte Unterrichtsgestaltung** (Tagesplan, feste Rituale, gleiche Abläufe, Vermeidung spontaner Änderungen im Tagesablauf)
- **kurzphasige Rhythmisierung des Unterrichts** (regelmäßiger Wechsel von Phasen der Aktivität und Passivität, Anspannung und Entspannung, Ausdruck und Eindruck, Bewegung und Ruhe, Kognitivem und Schöpferischem etc.)
- **individuelle Fördermaßnahmen** (AsA, intensive VierAugen-Gespräche, Verstärkersystem, vereinbarte Verhaltensziele, Vertrag über vereinbarte Verhaltensweisen und Konsequenzen bei Verstößen, ausgewählte Verhaltenstrainingsmaßnahmen etc.)
- **Verzahnung von individueller Förderung und Unterricht**
- **intensive Elternarbeit**
- **Zusammenarbeit und Koordination mit sozialpädagogischen, medizinischen und therapeutischen Fachdiensten**
- **Kooperation mit Maßnahmen der Jugendhilfe**

QUELLE:

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2015): Inklusion verWIRKLICHen zusammen - verantwortlich - vielfältig. Inklusion zum Nachschlagen.
E-Paper: <https://www.km.bayern.de/etern/meldung/4307/nachschlagewerk-unterstuetzt-in-der-umsetzung-der-inklusion.html>

FÖRDERSCHWERPUNKT SPRACHE

Förderbedarf

- **Artikulation (Aussprache)**
- **Grammatik**
- **Wortschatz und Wortfindung**
- **Kommunikation**
- **Sprachverständnis**
- **Redefluss (Stottern, Poltern)**
- **Stimme (organische und psychische Bedingungen, angeborene oder erworbene Veränderungen der Artikulationsorgane)**
- **Schriftsprache (fehlende Einsicht in Funktion und Struktur der Schriftsprache oder Probleme bezüglich der phonologischen Bewusstheit)**

Förderung

- **unterrichtsimmanent: Förderung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen (z.B. Aussprachetraining bei der Buchstabeneinführung, Wortschatzerweiterung bei spielerischen Rechtschreibübungen)**
- **Schaffen motivierender Sprechansätze mit Bezug zur Lebenswelt der SuS (Morgenkreis, Bildergeschichten)**
- **aktiver Sprachgebrauch durch Sprechimpulse und kommunikationsförderliche Unterrichtssituationen**
- **dosierter Einsatz der Lehrersprache (klar strukturiert, einfacher Wortschatz/Satzbau, verlangsamtes Sprechtempo)**
- **Einsatz sprachförderlicher Modellierungstechniken im Unterricht (korrekt. Feedback)**
- **Unterstützung des Sprachverständnisses durch den gezielten Einsatz von Bildern, Symbolkarten, Gesten und anderer nonverbaler Mittel**
- **Förderung der basalen, sprachtragenden Entwicklungsbereiche Motorik und Wahrnehmung**
- **Förderung der Hörmerkspanne (z.B. durch das Nachsprechen von Zahlenfolgen)**
- **Verzahnung von individueller Förderung und sprachförderndem Unterricht**

QUELLE:

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2015): Inklusion verWIRKLICHen zusammen - verantwortlich - vielfältig. Inklusion zum Nachschlagen.

E-Paper: <https://www.km.bayern.de/eltern/meldung/4307/nachsschlagewerk-unterstuetzt-in-der-umsetzung-der-inklusion.html>

FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG

Förderbedarf

- **Persönlichkeit**
- **soziale Beziehungen**
- **Wahrnehmung und Bewegung**
- **Denken und Lernen**
- **Kommunikation und Sprache**
- **Selbstversorgung**
- **Stützfunktionen Wahrnehmung, Gedächtnis und Aufmerksamkeit**

Lerngeschehen

im Mittelpunkt stehen:

- **Autonomie im Kontext sozialer Bezüge**
- **Bedeutung gebende Wahrnehmung**
- **Kommunikation**
- **Bewegung und Handlungsplanung**
- **Aufmerksamkeit und Konzentration**
- **Handeln in Alltagssituationen**
- **Erwerb von Kenntnissen in Deutsch und Mathematik**
- **Transferleistungen (Handlungs- und Problemlösungsstrategien)**
- **gleichberechtigte soziale Beziehungen**
- **religiöse und ethische Werthaltungen**
- **Verarbeitung persönlicher und sozialer Auswirkungen von Behinderung**

Unterrichtsgestaltung

- **Gegenwarts- und Zukunftsorientierung**
- **Altersangemessenheit und Entwicklungsgemäßheit**
- **Ganzheitlichkeit/Lebensbezug**
- **Selbsttätigkeit**
- **Hilfe zur Selbsthilfe**
- **handelndes Lernen**
- **Übung und Anwendung**
- **Rhythmisierung**
- **Individualisierung und Differenzierung**

Förderung

- **interdisziplinäre Zusammenarbeit von LL, Schulbegleitern und ggf. weiteren Fachkräften aus Therapie und Förderung**
- **Förderdiagnostik**
- **individuelle Förderplanung**
- **Förderung von personaler Identität und sozialer Integration**
- **Förderung lebensbedeutsamer Kompetenzen (Lebenszutrauen, wirklichkeitsnahe Selbsteinschätzung, Selbständigkeit und Pflege)**
- **Förderung von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit**
- **Förderung von Leistungsbereitschaft**
- **Förderung von Kreativität**
- **Vorbereitung auf das Leben nach der Schule**

QUELLE:

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2015): Inklusion verWIRKLICHen zusammen - verantwortlich - vielfältig. Inklusion zum Nachschlagen.

E-Paper: <https://www.km.bayern.de/eltern/meldung/4307/nachschlagewerk-unterstuetzt-in-der-umsetzung-der-inklusion.html>

AUTISMUS-SPEKTRUM-STÖRUNG (ASS)

Kernsymptome

Qualitative Beeinträchtigung der Kommunikation

- **Verzögerung oder Störung der Sprachentwicklung**
- **Sprachauffälligkeiten (stereotype Sprache, Echolalien, pronominale Umkehr)**
- **Intonation, Sprechweise**
- **wechselseitige Kommunikation**
- **Sprachverständnis**
- **Verständnis sozialer Regeln der Kommunikation**
- **Spielverhalten**

Beeinträchtigung der sozialen Interaktion

- **nonverbales Verhalten (Blickkontakt, Mimik, Gestik)**
- **Kontaktverhalten, soziale Motivation**
- **Theory of Mind: eingeschränkte Fähigkeit Gefühle, Absichten und Vorstellungen zu erkennen**
- **Mangel an geteilter Freude / sozioemotionaler Gegenseitigkeit**

Eingeschränktes Interesse, stereotype Verhaltensweisen

- **beeinträchtigte Handlungsplanung, sensorische Informationsverarbeitung**
- **Veränderungssängste / Zwänge / Rituale**
- **Tics**
- **sensorische Interessen**
- **Sonderinteressen, ungewöhnliche Beschäftigungen**
- **oft Schwierigkeiten in der Handlungsplanung**
- **Hypersensibilität (Überempfindlichkeit) oder Hyposensibilität gegenüber sensorischen Reizen**
- **auffällige Motorik / Ungeschicklichkeit**

Ausprägungsformen

Frühkindlicher Autismus

(Ausprägungsform auf hohem Entwicklungsniveau: Highfunctioning-Autismus)

- **erste Auffälligkeiten bereits in den ersten Lebensmonaten (vor dem 36. Lebensmonat)**
- **oft später Sprachbeginn oder fehlende Sprachentwicklung (nicht zwingend)**
- **Störung der Kommunikation**
- **meist erheblich eingeschränkte intellektuelle Leistungsfähigkeit**
- **stereotype Verhaltensweisen**
- **alle drei Kernbereiche beeinträchtigt**

Asperger-Syndrom

- **Auffälligkeiten ab dem 3. Lebensjahr**
- **altersgemäße Sprachentwicklung / keine Sprachstörung**
- **gute bis überdurchschnittliche intellektuelle Leistungsfähigkeit**
- **Störung der sozialen Interaktion**
- **eingeschränkte, sehr umschriebene Sonderinteressen**
- **stereotype Verhaltensweisen (z.B. Tics)**
- **zwanghaftes Bedürfnis nach Routine und Ritualen**

Atypischer Autismus

- **ähnlich dem frühkindlichen Autismus**
- **unterscheidet sich vom frühkindlichen Autismus durch das Alter bei Krankheitsbeginn und dass nicht zwingend alle Kernbereiche betroffen sind**

Bedürfnisse

- **Sicherheit und Schutz (konstante Bezugspersonen)**
- **Unterstützung bei der Handlungsplanung (exekutiven Funktionen der Verhaltensplanung, -steuerung und -kontrolle eingeschränkt)**
- **Erklärung der Welt durch die Umwelt (Erfassen eines Kontexts und übergreifender Bedeutungen)**
- **Bedürfnis nach zwischenmenschlichen Beziehungen (Sozialtraining, Gestik/ Mimik lesen)**
- **Teilhabe zu einer Gemeinschaft / gutes Nebeneinander**

Schulische Gelingensfaktoren

- **sorgsame Auswahl der Schule**
- **Fortbildung der Lehrkräfte der allgemeinen Schule im Hinblick auf den Umgang mit einem Kind bzw. Jugendlichen mit ASS**
- **enge Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, dem für die Schule zuständigen Schulpsychologen, dem MSD und den Eltern**
- **Vorbereitung der SchülerInnen der Klasse auf den/die MitschülerIn mit ASS**
- **Rücksichtnahme auf individuelles Lernverhalten: z.B. Lerntempo, Zwänge in der Arbeitsweise, übergroßes Interesse für besondere Themen**
- **Bereitstellen einer Umgebung, die auf die Bedürfnisse des Schülers/der Schülerin mit ASS eingeht: Arbeitsplatzgestaltung, Rückzugsmöglichkeit, reizarme Zone**
- **Verständnis für**
 - **die Schwierigkeit des Menschen mit ASS, Beziehungen zu anderen aufzunehmen**
 - **seine eingeschränkte Möglichkeit, die unterschiedlichen Ebenen von Sprache (u.a. Information, Beziehung, Apell) zu entschlüsseln**
 - **die ungewohnte, oft bizarre Art der Interaktion und reduzierte Hinwendung zum Gegenüber**

QUELLE:

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2015): Inklusion verWIRKLICHen zusammen - verantwortlich - vielfältig. Inklusion zum Nachschlagen.

E-Paper: <https://www.km.bayern.de/eltern/meldung/4307/nachschlagewerk-unterstuetzt-in-der-umsetzung-der-inklusion.html>